

Erla Stefánsdóttir

Erlas Elfen



Erla Stefánsdóttir

Erlas Elfen

Die isländische
»Elfenbeauftragte« erzählt
wahre Geschichten

NEUE  ERDE

Inhalt

Anmerkung der Übersetzerin 7

Einführung: Über das Leben 9

Der Ausflug – Vorspiel 24

Die silbernen Löffel 35

Die Blaubeeren 36

Die Brosche 38

Cousinen 41

Spielkameraden 47

Blumen im Fenster 50

Die Geschenke 54

Unsichtbare Musik oder Elfentöne? 56

Das Haus im Haus 59

Die Kinder der Zwerge, Elfen und

Menschen spielen miteinander 63

Die Drude und das Kind 67

Das Thing – das Treffen 73

Die Scheren 78

Seine Urgroßmutter... 80

Der Unbekannte 84

Im Sommer 1973 86

Sommerausflug mit unserem Reisebegleiter 88

Das Indianerdorf 92

Abendkaffee in Blesugróf in Reykjavík 96

Hilferufe 98

Im Lauf der Zeit 102

2. Auflage 2018

Erla Stefánsdóttir

Erlas Elfengeschichten

Aus dem Isländischen von Hiltrud Hildur Guðmundsdóttir

© Erla Stefánsdóttir / für die deutsche Ausgabe Neue Erde GmbH 2011

Alle Rechte vorbehalten.

Titelseite:

Illustration: Erla Stefánsdóttir

Gestaltung: Dragon Design, GB

Satz und Gestaltung:

Dragon Design, GB

Gesetzt aus der Minion

Gesamtherstellung: Appel & Klinger, Schneckenlohe

Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-747-4

Neue Erde GmbH

Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken

Deutschland · Planet Erde

www.neue-erde.de



Beobachtungen in der Natur 104
 Eine Zusammenarbeit von Menschen und
 verborgenen Wesen ist empfehlenswert 106
 Mehr von Menschen und verborgenen Wesen 108
 Der Pferdehof 111
 Die Prinzessin meiner Träume 113
 Freundinnen 115
 Ein neuer Anfang 118
 Die Fahrprüfung 120
 Das alte Ehepaar 122



Anmerkung der Übersetzerin:

Im isländischen Lexikon steht Folgendes über das Huldufólk:

Der isländische und auch der irische Volksglaube berichtet vom Huldufólk. Das sind Schutzgeister, sie sind unsichtbar und wohnen in Felsen, Hügeln und Steinen. Sie zeigen sich nur Menschen, die die Gabe des Hellsehens besitzen. Das Huldufólk gleicht im Aussehen und Verhalten den Menschen, ist aber würdevoller und schöner anzusehen.

Der Volksglaube berichtet, dass einige Kinder von Adam und Eva unsichtbar bleiben sollten. Eva hatte sie nämlich noch nicht gewaschen, als Gott zu Besuch kam, und sie versteckte sie deswegen. Da sagte Gott, dass sie dann auch den Menschen verborgen sein sollten.

Es gibt viele Sagen, die von einem guten Zusammenleben der Menschen und des Huldufólks berichten, doch wenn z. B. ihre Wohnungen zerstört werden, kann den Schuldigen ein Missgeschick treffen.

Zur Aussprache des Isländischen und häufiger vorkommenden Wörtern in Namen:

P steht nur am Anfang eines Wortes und wird wie das englische Th ausgesprochen z. B. in »Thing« = Parlament
 ð wird auch wie das englische Th ausgesprochen, steht nur im Wort oder am Ende. Beispiel: það = das (gesprochen mit englischem Th am Anfang und Ende).

Wörter mit ll werden wie dl ausgesprochen: Helliš-
heiði (Höhlenheide) = hedlisheiði. Jökull = jöküdl.

Die Buchstaben á, é, í, ó, ú, ý, æ werden neben den uns
bekannten im Isländischen verwendet.

Erlas Name wird Erdla und Stefánsdóttir wird Ste-
faunsdouttir ausgesprochen.

In Hveragerði (auch Hveravellir und Mývatn) gibt es
heiße Quellen. Hver ist der Name dafür.

Wasser/See = vatn; Wasserfall = foss; Feuer = eld; Vul-
kan = eldfjall; Fluss = fljót, auch á; Tal = dal; Berg = fell
oder fjall; Gletscher = jökull.

Einführung: Über das Leben

Die ganze Natur ist voll Leben, einem Leben in zahllosen
Bildern. Alles hat ein inneres Leben, und die Entwicklung
der Elfen zeigt das innere Leben der Natur.

Hier möchte ich dir diese Welt aus meiner Sicht vor-
führen, so wie ich sie und die Natur erlebe. Man kann
sagen, dass mein Erleben ein Märchen ist, zumindest für
diejenigen, die anders sehen und fühlen. Ich habe aber
schon früher über die Welten, die zu dieser Welt gehören,
geschrieben. Das findet man in meinem Buch: *Lífssýn
mín*.

Jetzt werde ich versuchen, dir zu schildern, wie ich die
Welt wahrnehme, doch warum gerade ich sie auf diese
Weise wahrnehme, weiß ich nicht. Wahrscheinlich ist es
die Suche nach Gott, die mich vorwärts treibt.

Du sollst aber nicht glauben, dass ich anders bin als
du, und ich weiß, dass auch du auf deine Art und Weise
wahrnehmen kannst; wir alle haben Wahrnehmungen,
und die Menschen überlegen, ob man das innere oder
äußere Wahrnehmung nennen soll. Könnte es sein, dass
die äußere auch die innere ist? Wann sehen wir und wann
schauen wir? Hören wir immer zu, wenn wir hören?

Ich bin ganz sicher, dass wir mehr wahrnehmen könn-
ten, wenn wir wollten. Man kann z. B. immer etwas Neues
sehen. Wenn wir die inneren Wahrnehmungen – oder

die äußeren – nutzen, können wir uns auch noch in der Zeit irren und erleben, dass alle Zeit nur eine ist. Ich weiß, dass sich das komisch anhört, doch das ist nun einmal so. Es ist schwierig, Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft nicht durcheinander zu bringen, wahrscheinlich ist das auch nicht immer möglich.

Doch jetzt kommt das, was ich erzählen will. Ich möchte dir nämlich von meiner »Märchenwelt« erzählen.

Bis zum heutigen Tag sehe ich immer wieder etwas Neues und stelle dabei fest, dass das, was ich sehe, andere gewöhnlich nicht sehen. Deshalb möchte ich dir von der Natur und den Wesen, die darin leben, erzählen.

Wir Menschen glauben, dass uns die Erde gehört, aber das ist nicht so. Den Wesen der Natur gehören die Länder und Meere, wir sind hier nur Gäste, denn die Elfen und diese unsichtbaren, verborgenen Naturwesen waren schon lange vor den Menschen hier. Wir sollen diese Welt erhalten, wir sollen die Erdenmutter und die Natur achten, nicht zerstören, vergiften und andere Arten ausrotten.

Ich finde es etwas armselig, nur von »Verborgenen« (Huldufólk) und »Elfen« zu sprechen. Als ich begann, Naturwesen zu zeichnen und zu beschreiben, schaute ich im Wörterbuch der Isländischen Hochschule nach und fand dort viele Wörter, die diesen Wesen Namen geben, wie z. B.: Ljúflingar (Lieblinge), Engel, Feen, Lichtelfen, Zwerge, Gnome, Elfen, Landwächter, Bergfeen, Trolle,

Schutzwächter, Wassernymphen, Meermännlein, Meermaidens, Seekühe, Seepferde und noch mehr. Danach konnte ich anfangen, diese unterschiedlichen Wesen einzuordnen.

Es gibt unzählig viele Arten auf vielen Ebenen. Das sind mehr, als alle Völkerstämme dieser Welt. Wir Isländer wollen uns ja auch nicht mit den Dänen oder Chinesen verwechseln lassen, obwohl das nette Leute sind.

Zu allererst muss ich daran erinnern, dass jedes Menschenwesen auf sieben mal sieben Frequenz-Ebenen existiert, wie auch die Erde und die Natur. Wir sollten nicht annehmen, dass die Natur ärmlicher als wir Menschenwesen ausgestattet ist.

Die Erde hat einen Energiemantel, der ein Ausströmen und gleichzeitig ein Kreislauf des Lebens ist. Er existiert nicht nur in einer Dimension, sondern in sieben mal sieben Sphären oder Ebenen. Der Kreislauf des Lebens ist als Energiebahnen oder Wege in verschiedenen Farben zu sehen, und auf diesen Wegen sind Energiepunkte, die wir für uns nutzen sollten. Diese Energiebahnen verbinden auch die Vegetationsgürtel des Landes und die Elfenwelten. Deshalb möchte ich dich bitten, zu meditieren und deine innere Wahrnehmung zu stärken und zu schulen, damit du in dir dieses märchenhafte Abenteuer der Natur erleben kannst.

Die isländische Natur ist anders als in anderen nordischen Ländern, unsere Naturwesen beweisen das. In den Wäldern in Skandinavien leben allerlei wunderliche Wesen, wie Panelfen und Huldren, die man hier in unseren Wäldern nicht finden kann. In unseren Waldgebieten gibt es alle möglichen Waldfeen und Ljúflingar (Lieblinge). Ein besonderes Wesen ist in jedem Baum und jeder Blume. Die Waldfeen sind so schön wie junge Menschen anzusehen, viele haben Flügel, manche sehen aus wie große Fliegen oder Schmetterlinge. Sie entsprechen den Arten der Bäume. Die Wesen der Tannen unterscheiden sich deutlich, ebenso wie die der Birken, der Ebereschen, der Alaskapappeln, Kiefern und Ulmen, des Ahorn oder der Lärchen. Wenn in einem Waldstück viele verschiedene Baumarten sind, dann sehen die Wesen dort auch ganz verschieden aus.

Oft redet man von all den Elfengeschlechtern als Elfen, doch unter diesem Begriff findest du all diese Wesen, die ich schon aufgezählt habe, dazu kommen noch alle Zwerge in der Lava, die Feurgeister, Moorwesen, Lichtelfen, Schutzwächter und Engel. Sogar in jedem Haus sind allerlei Wesen, etwa Hauszwerge. Diese Hauszwerge sind etwa so groß wie drei- bis fünfjährige Kinder. Das sind alte Männlein oder Weiblein, die 100 - 500 Jahre alt sein können. Sie gehören oft zu den Familien und ziehen mit um, wenn die Menschen ihren Wohnsitz wechseln. Meist ist einer in jedem Haushalt, ich habe aber auch schon mehrere gesehen, besonders wenn Kinder in der Familie sind.

Wenn wir viele Bücher besitzen, kann man diese kleinen Wesen beobachten, wie sie in den Bücherregalen hinauf und hinunter klettern. Sie werden auch ganz munter, wenn sie Musik hören. Wenn ich mich ans Klavier setze, um zu spielen, sind sie vor meinen Fingern. Wenn wir Blumen haben, gibt es in unserem Heim auch Blumenelfen. Sie sind verschiedenartig: Zur Sommerzeit erscheinen Blumenelfen mit vielfarbigen Flügeln, außerdem gibt es in jeder Blume oder Topfpflanze auch ortsgebundene Wesen. Und man kann ihnen ansehen, wie es der Pflanze geht.

Manche Blumenelfen sehen aus, als hätten sie eine Art Gefieder in vielen starken Farben. Draußen vor dem Haus kleiden sie sich in den Farben der sich öffnenden Blüten.

Und drinnen im Haus sind auch noch klitzekleine Wesen, etwa einen oder eineinhalb Zentimeter groß, ganz kleine Engelchen. Sie glitzern und blinken; als ich klein war, glaubte ich, dass sie auf die Luft und auf den Sauerstoff aufpassen; doch heute bezweifle ich das.

Die Wesen, die ich aufgezählt habe, können einander nicht sehen, sie befinden sich nämlich nicht alle auf derselben Wellenlänge oder Ebene.

Die Menschen finden es komisch, wenn man von verschiedenen Welten, Ebenen oder Wellenlängen spricht. Andererseits wundert sich niemand, dass es unterschiedliche Radiowellen gibt; und dann noch diese drahtlosen

Telefone und allerlei Sendegeräte, jedes auf einer anderen Wellenlänge oder Ebene.

Die Hauszwerge sind sehr gern zuhause, zumindest meiner. Jetzt geht er nur noch zweimal im Jahr aus dem Haus: zum Jahreswechsel und an Johanni. Ob er dann mit der Elfenkönigin tanzt, weiß ich nicht. Doch wenn er sich verabschiedet, steht er mit einem Reisekoffer neben mir, erscheint aber schon am nächsten Tag wieder. Wahrscheinlich haben sie eine andere Zeit als wir, mir scheint sie zu kurz für weite Reisen.

Draußen im Garten sind noch viel mehr Wesen, z. B. gibt es ganz kleine Wesen im Gras, die sich nicht aufregen, wenn sich die Mähmaschine nähert. Denn sie befindet sich auf einer anderen Ebene, zum Glück! Als ich ein kleines Mädchen war, verwechselte ich Schmetterlinge und Blumenelfen, auch fand ich komisch, dass meine Freundinnen solche Wesen immer nur im Juli und August sahen. Inzwischen weiß ich, dass die Schmetterlinge zur materiellen Ebene gehören, doch die Blumenelfen sind in derselben Ebene wie die Ausstrahlung der Schmetterlinge und Vögel.

Baumelfen sind sehr verschieden, ein Wesen ist in jedem Baum, doch in Tannen und Kiefern sind mehrere Wesen, Männlein und Weiblein. Wenn man einen Weihnachtsbaum auswählen will, ist es praktisch, so gut wie ich zu sehen, wenn nämlich zu dem gewählten Baum solche

Wesen gehören, hält er sich länger. Doch komisch ist, dass manche Bäume männlichen und andere weiblichen Geschlechts sind. Manche Baumwesen wohnen im Baumstamm, kuscheln sich zur Winterzeit zusammen und schlafen. Dann gibt es auch Baumwesen, die herumhüpfen oder fliegen, genau wie die Waldwesen in den großen Wäldern im Ausland. Das hängt wohl auch vom Alter der Bäume ab. Man kann auch etwas wie Schutzgeister sehen, die zu großen Waldgebieten gehören. Das sind große, helle Wesen über Gebieten wie dem Kjarnaskógur, Vaglaskógur, Bæjarstaðaskógur, Hallormstaðaskógur und noch an anderen Stellen.

Oft leben Erdzwerge dort in ihren Häusern, wo die Leute sagen, das seien doch nur Grashöcker. Ihre Häuser sind sehr schön, richtige kleine Kunstwerke. Rund um die Fenster sind sie liebevoll verziert, mit Schnitzereien oder aufgemalten Blumengirlanden. Ich erinnere mich noch gut: Als kleines Mädchen konnte ich stundenlang auf der Erde liegen und alles betrachten. Das war eine richtige Puppenwelt.

Alle Erdzwerge und Zwerge befinden sich auf den untersten Ebenen der blauen Welt. Das ist die Welt, in die wir hineinsterven, wenn – wie man sagt – »der Ruf an uns ertönt«. Das Besondere bei diesen Wesen ist, dass sie weder sterben noch ihre Ebene verlassen, wie das bei den meisten Lebewesen geschieht. Sie verwahren deshalb die

Kinderwiegen und Kinderstühlchen, weil sie wieder ganz klein werden, wenn das Alter über sie kommt, und dann fangen sie wieder von neuem an.

Von den kleinen Menschenkindern der Menschenwelt kann man annehmen – sie sehen ja neugeboren oft so runzelig aus –, dass es nicht lange her sein kann, seit sie den alten Mann oder die alte Frau verlassen haben. Was ist das eigentlich: die Zeit? Existiert sie oder existiert sie nicht?

Doch diese kleinen Wesen, von denen ich sprach, werden etwa zwei- bis dreihundert Jahre alt. In ihren kleinen Häuslein ist alles sauber und schön eingerichtet, mit bemalten Möbeln, wie alte norwegische Möbel. Sie sind immer bei der Arbeit und halten alles instand, draußen und drinnen. Meist stehen drei bis fünf Häuser beieinander, und darin findet man Kinder und Eltern, Großmütter und Großväter und Ur-Urahnen, oft fünf Generationen. Es ist lustig, Kinder und kleine, krumme, weißhaarige Alte in Kinderstühlchen am Esstisch zu sehen.

Zwerge wohnen in Erdhaufen, in der Lava, unter Grasbüscheln und Steinen, zwar nicht in allen Steinen, aber die meisten Leute sehen diese Häuser so. Oft sind diese Häuser irgendwie rund und haben ein Grasdach. Dort ist es genau wie bei uns Menschen oder im Elfenreich, sie sind sehr unterschiedlich. Wo solche Siedlungen sind, sieht man vielfarbige Lichtbogen über ihren Häusern.

Zwerge sind etwa so groß wie drei- bis siebenjährige Kinder und so verschiedenartig, dass du deine Fantasie bis zum äußersten anstrengen musst, um sie vor dir zu sehen. Sie können scheußlich oder niedlich, vierschrötig, mit strähnigem Haar oder weichen Locken sein; sie können wie Schneewittchens Zwerge aussehen, eine Glatze bis auf den Rücken hinunter haben oder zwei Zöpfe, die bei den Ohren anfangen, sonst aber kein Haar, oder sie haben einen Pferdeschwanz, der ganz unten im Nacken sitzt. Sie können einen Hängebauch haben oder so grässlich mager sein, dass man glaubt, sie fielen gleich auseinander. Sie haben große Füße oder ganz kleine und alles dazwischen. Sie haben eine große Nase und vorstehende Augen oder riesengroße Ohren, die sie wie Flügel bewegen können. Sie können so komisch sein, dass man sich fast kranklachen muss.

Ich möchte glauben, dass es etwa 40 - 50 verschiedene Arten von Zwergen gibt, allein in unserem lieben Land. Oft wohnen die Männer für sich und die Weiblein beieinander – doch das hängt auch davon ab, zu welcher Art sie gehören. Als ich klein war, wusste ich genau, dass es ganz bestimmt diese Wesen waren, die die Weihnachtsgeschenke herstellten. Dann kämen die Weihnachtsmänner zu ihnen und erhielten dort die Geschenke für die Kinder. Und dass diese Zwerge Listen führten über das, was die Kinder sich wünschten.

Zwerge schwatzen viel und laut, und von weitem meint man ein lautes Zwitschern zu hören, sie quasseln ununterbrochen. Zwerge sind meist warm angezogen, mit Wollsachen oder Fleece-Kleidung, die aber verziert ist. Sie tragen Stiefel aus Gummi oder Leder. Auch ihre Weiblein sind in warme Sachen gekleidet, sie sehen so mollig aus und haben einen großen Busen. Sie bekommen ihre Kinder wie die Menschen und die Elfen. Oft sieht man, wie die Zwergenmutter ganz ungeniert einem oder zwei Kleinen die Brust gibt, während die anderen dabei sind.

Zwerge reisen meist auf kleinen Pferden, einer Art Kaninchen oder Hasen, oder sie fliegen auf Vogelrücken.

Elfen kann man in viele Arten unterteilen und jede Art wieder in viele Gruppen. Man kann von zehn Arten bei den Lichtelfen sprechen, sechs Arten von Feuergeistern, vier Arten von Moorwesen. Elfen leben in Hügeln, Bergen, Steinen, Bergwänden und Felsen, es gibt etwa dreißig Arten. Ich kenne vier Arten von Luftgeistern, sechs verschiedene Arten von Wasserfeen, und so könnte man lange weitermachen.

Elfen können klitzeklein sein, von einem halben Zentimeter groß bis zu vielen Hundert Metern hoch, auch lang aufragend, kurz, breit oder schlank; sie können einen großen Kopf und kurzen Körper haben oder einen langen Leib und kurze Beine, also vielgestalt, schön oder hässlich sein. Die Elfen haben allerlei Haustiere, die meist sehr

schön sind. Ihre Pferde sind schneeweiß und auch die Schafe, ihre Kühe sind zweifarbig, dunkelbraun und weiß.

Elfen arbeiten auf dem Land und auf dem Meer. Man sieht sie beim Fischfang oder bei Arbeiten in der Landwirtschaft, so wie das früher üblich war. Genau wie das Huldúfólk (die Verborgenen) besitzen auch sie alle möglichen modernen Maschinen in ihren Ländereien. Ihre Fahrzeuge sehen aus, als blicke man in die Zukunft bei uns Menschen. Es gibt sogar Wagen auf Schienen über der Erde. Elfen wohnen in feinen Häusern, die moderner als die elegantesten Häuser der Menschen sind. Sie wohnen in Schlössern, Villen oder Häusern mit einem Grasdach, auch in Reihenhäusern, doch Mehrfamilienhäuser gibt es nur ganz wenige. Ihre Kirchen sind schön, man kann sie kaum von den Kirchen des Huldúfólks unterscheiden, weil sie in derselben Dimension sind. Elfen haben Schulen und Kunstgalerien. Sie haben Musiksäle und lieben den Gesang. Bei ihnen gibt es Kinderheime und Altersheime, doch sie sind so schlau, solche Heime zusammenzulegen.

Feuergeister sind unterschiedlich, je nachdem, ob das die kleinen Wesen im Kaminfeuer sind oder große, hässliche Wesen, die erscheinen, wenn Häuser brennen, oder Wesen, die bei Vulkanausbrüchen sichtbar werden. Dann gibt es auch Wesen, die in den Festzeiten, bei den Feuern zum Jahreswechsel oder an Johanni erscheinen. Du

kannst dir sicher vorstellen, dass es hier große Unterschiede gibt.

Alle Moorwesen ähneln sich, man könnte sie mit Barbapapa (französischen Zeichentrickfiguren) vergleichen. Sie haben nicht immer dieselbe feste Form, sondern verändern sich immerzu. Sie sind grau, schlüpfertig, eher unangenehm. Sie sind auch unterschiedlich wach; das kannst du herausfinden, wenn du versuchst, mit ihnen in bewussten Kontakt zu kommen. Dann erlebst du, dass die Wesen in Krýsuvík, in Hveragerði, in Hveravellir und im Osten bei Mývatn sehr verschieden sind.

Feen schweben über Bergen und Seen, sind meist ortsbunden und wunderschön. Die Wasserfeen erinnern an Lichtelfen, sie haben einen Stern auf der Stirn, tanzen wie Ballerinen und berühren kaum die Wasseroberfläche. Doch sie hinterlassen eine Lichtspur, wie aus glitzernden Diamanten.

Berggöttinnen können wir bei Bergwanderungen erleben, wenn es uns so vorkommt, als schwebten wir vorwärts; unser Aufstieg wird dann spielend leicht. Das merkt man besonders, wenn man sich vornimmt, auf den Berg Baula im Borgarfjörður zu steigen. Das ist wirklich schwierig, man kommt dort einen Schritt vorwärts und rutscht zwei Schritte zurück, doch wenn du eine Bergfee triffst, wirst du gewiss den Unterschied spüren.

Trolle haben wenig Bewusstsein, sie trampeln vorwärts, sind groß und tölpelhaft. Einmal war ich unterwegs mit

meiner Freundin Hilde. Das war vor vielen Jahren am Wochenende der Kaufleute (erstes Wochenende im August). Wir befanden uns bei Kirkjubæjarklaustur, auf einem Weg zwischen grünen Wiesen und wollten zum Felsen Systrastapi. Da kam uns solch ein gewaltiger Bär entgegen, ich bekam Angst und warf mich seitlich ins Gras, doch Hilde ging weiter, sie war am Erzählen und merkte nichts. Doch gerade, als sie den Troll treffen sollte, schrie sie auf und floh zu mir. Ich fragte aufgeregt: »Hast du den gesehen?« »Was ist eigentlich los, ich habe nichts gesehen, aber mir wurde plötzlich schrecklich kalt, und ich bekam Angst«, antwortete sie. Da kannst du sehen, dass man auf ganz verschiedene Art und Weise wahrnehmen kann und nicht nur mit den Augen!

Wenn du am Strand entlang gehst, kannst du Meerkühe und Meermännlein treffen. Kleine Wasserfeen spielen auf den Wellen des Meeres.

Ljúflingar (Lieblinge) sind Waldwesen in einem Wald, der jung oder alt sein kann. Sie sind etwa so groß wie 10 - 12-jährige Kinder. Vier, sechs oder acht zusammen bilden eine Gruppe und tanzen Ringtänze. Sie sind sehr feingliedrige Wesen und erinnern an die Wesen, die auf dem Eis und besonders auch auf frisch gefallenem Schnee tanzen.

Lichtelfen zeigen sich im Winter anders als im Sommer. Im Sommer trifft man sie im Hochland und auf der Heide, oben bei den Seen. Sie sind von sehr unterschiedlicher

Größe, haben aber immer einen Stern auf der Stirn. Im Winter erscheinen sie in Pastellfarben, sind fast durchsichtig, und dann tanzen mehrere zusammen auf dem frisch gefallenen Schnee. Sie sind aber kleiner als die Ljüflingar.

Luftgeister sind meist sehr große und schöne Wesen, die an die Schutzwächter über großen Landgebieten erinnern. Man kann in der Luft auch sehr kleine, glitzernd helle Wesen mit einem Flügeldurchmesser von einem Zentimeter sehen.

Besondere Wesen sieht man zur Weihnachtszeit und an Ostern. Es gibt kleine und große Engel. Man sieht auch kleine, rot gekleidete Zwerglein, echte Weihnachtsmännlein. Sie erscheinen eine Woche vor Weihnachten und verschwinden – eines nach dem anderen – in der Woche nach Weihnachten.

Engel sind sehr unterschiedlich. Man sagt, dass Maria, die Mutter Jesu, die Königin der Engel sei. Engel in der Größe der Menschen sind in Krankenhäusern und Altenheimen, auch dort, wo sich Kinder aufhalten. Unter den Engeln gibt es sehr reife Wesen, ganz wunderschön und mit starkem Licht.

Engel kann man in Gruppen gliedern: Engel der Macht, Engel des Heims, Engel des Heilens, Engel der Musik und Engel der Schönheit und Künste. Sie streuen etwas wie Funken über die Künstler, Maler oder Musiker.

Die Engel des Heilens sind bereit, wenn du um Hilfe für dich oder andere bittest. Engel der Macht wecken geistige Kraft. Du kannst das versuchen. Das sind Engel, die uns lehren, die Schönheit im Kunstwerk der Allmacht zu sehen und zu fühlen.

Bergdevas oder Berggötter sind sehr schöne Wesen, sie gehören zu bestimmten Orten und erscheinen in vielen Farben. Du kannst ihre Kraft spüren und sie dir nutzbar machen.

Auch Schutzwächter sind wunderbare Wesen, den Engeln am ähnlichsten, sie werden über großen Landgebieten, Städten oder Dörfern gesehen.

Das Menschengeschlecht erwacht spät. Schon viele Jahrhunderte lang haben sich die Menschen von der Materie blenden lassen. Doch wir sollten den Geist in der Natur finden und erleben. Die Menschen klettern auf Berge und besiegen Gipfel, denken aber nicht daran, ihre eigenen Gipfel und Bewusstseinstiefen zu besiegen. Wenn wir das versuchen würden, fänden wir mehr Seelenruhe und Glück. Wir sollten Gott in seiner Schöpfung suchen, auf die Töne der Natur hören und uns in ihre Schönheit und ihren Reichtum versenken. Dort finden wir das Gleichgewicht für unser Leben und kommen so mit den anderen Menschen und mit der Natur in Einklang.